

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 4 (1900-1901)
Heft: 10

Artikel: Sommerstille
Autor: Greif, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vielleicht mögen sich die Wanderer, welche in jene Gegend kommen, über die frischen Sträuße wundern, die an der Kapelle in die Ringe der schweren St. Leonhardskette gesteckt sind, wir aber, die wir die Geschichte gelesen, wissen, was sie bedeuten.



Sommerstille *).

Früh' und spätags manche Weile
Singt die Dommel noch im Ried,
Schwalbe hat vor Sorgeneile
Schon vergessen fast ihr Lied.

Nur die Lerche, unverdrossen,
Hängt am blauen Himmelszelt
Und vergift, vom Licht umflossen,
Unter sich die ird'sche Welt.

Die Sühne.

Erzählung von J. P. Porret, Lausanne.

Fortsetzung.

Endlich trat ein Landjägerwachtmeister auf die Gruppe zu, und salutirte vor dem Männchen, das fragte:

„Sind sie alle da?“

„Ja, alle, Herr Richter.“

„Wie viele?“

„Siebenundzwanzig.“

„Gut. Herr Farneau, wollen Sie . . ?“

Herr Farneau trat vor. Es war der Notar. Im ersten Moment war ich niedergeschmettert; es war mir nicht in den Sinn gekommen, daß er da sein könnte; und der Gedanke, er möchte mich wiedererkennen, ließ mich glauben, ich sei unrechtfertig verloren. Als Battistio dem Gesetzeskundigen erklärte, das Erbe behändigen zu wollen, war ich bei ihm; der Richter hatte diese Spur verfolgt und wollte den Zeugen, der der Schuldige sein konnte, auffspüren. Herr Farneau ging langsam an den Arbeitern vorüber und sah einen um den andern prüfend an. Meine Beine bogen

*) Aus: Gedichte von Martin Greif. C. F. Amelangs Verlag, Leipzig.